

K U R Z B E R I C H T

über die Anwendungsmöglichkeiten von Luft- und Nadelanalysen sowie ertragskundlichen Messmethoden zur Erkennung und Beurteilung von allfällig zu erwartenden forstlichen Rauchschäden auf liechtensteinischem Hoheitsgebiet.

EINLEITUNG

Aufgrund der eher ungünstigen meteorologischen und topographischen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse über Toxizitätsgrenzen bei Pflanzen können am Eschnerberg Vegetationsschäden - insbesondere am Nadelholz - durch den SO_2 -Auswurf der künftigen Destillationsanlage Sennwald, nicht ausgeschlossen werden. (Dr. Gilbert, Technischer Ueberwachungsverein, Essen).

Auf dem Eschnerberg stocken ca. 300 ha Wald und zwar vorwiegend Nadelholzbestände, welche für SO_2 -Immissionen speziell anfällig sind.

Die Beweisführung für eine Schadenursache und die Feststellung des Schadenausmasses gilt als schwierig. Der Werkinhaber versucht in der Regel einen Kausalzusammenhang zwischen den schädlichen Rauchgasen und allfälligen Waldschäden als nicht gegeben hinzustellen (siehe Aktennotizen über die Besichtigung von Rauchschadensgebieten in Oesterreich vom 9. - 12.7.1964).

Es ist deshalb von allergrösster Bedeutung - falls das Werk in Sennwald in Betrieb kommt - dass

- a) die technischen Möglichkeiten zur Schadenserfassung zum voraus genau geprüft werden;
- b) die Messungen schon vor Inbetriebnahme des Werkes laufen (Beweis-